



Modelle für die Lehre: Lehrsammlungen der Institute

Pflanzenmodelle:

Stiefmütterchen aus Holz und Pappmaché, Botanisches Institut



*„Und wenn man
kein Geld hat,
Dann kauft man
auch keinen Emu!“*

Kanzler Rümelin zu Prof.
Eimer, als dieser wieder
einmal seinen Etat
überschritten hatte, ca. 1880.



Nilferdenschädel m. Einschüssen,
Baron Ludwig, Kapstadt ca. 1830

*Preparator Fröscher
4. I. 1878. — 5. III. 1908.*

Sammlungen der Naturwissenschaften

1803 – Gründung des Naturalienkabinetts auf dem Schloss durch Zusammenlegung der Privatsammlungen der Professoren Kilmeyer, Ploquet und Gmelin. Durch Teilung 1848 entstanden die heute öffentlichen Schausammlungen der Zoologie (Sigwartstraße 3), Mineralogie (Wilhelmstraße 56), Geologie/Paläontologie (Sigwartstraße 10) und der Botanik (Herbarium Tubingense, Morgenstelle).

Unersetzlich für Forschung und Lehre, gewinnen die Exponate solcher Sammlungen darüber hinaus eine mit dem Alter zunehmende wissenschaftshistorische Bedeutung.

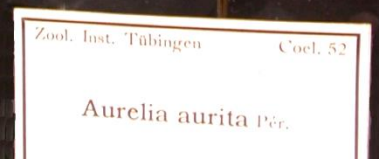
Kleinere Ausstellungen mit fachbezogenen Exponaten finden sich in vielen Institute (Mathematik: Modelle u. Geodätische Sammlung; Informatik: Computermuseum, Astronomie: Fernrohre u. Globen; Botanik: Mohl'sche Mikroskope; Experimentalphysik: Geräte).



Qualle Glasmodell L. Blaschka,
ca. 1880
Zoologische Sammlung

Windschiefe Ebenen Dritter Ordnung etc.:

Prof. Brills Gipsmodelle mathematischer Funktionen, ca. 1870, Mathematisches Institut



Zool. Inst. Tübingen

Coel. 52

Aurelia aurita Pér.